

Winter 2015

# ECHO

**Kundenzeitschrift der  
Heimstättenverein Osnabrück eG**



**HVO**

**Wechsel im Vorstand**

**Die geheimen Zeichen der Einbrecher**

**Nikolausaktion 2015**

**Falsche Entsorgung**

**Kinderseite**

**... und vieles mehr**



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Herbst ist für Viele die schönste Zeit des Jahres. Die Blätter an den Bäumen verfärben sich und erstrahlen in allen möglichen Farben. Aber es ist auch die Zeit, die darauf hindeutet, dass das Jahr langsam dem Ende entgegen geht.

Die Uhren wurden gerade wieder auf die Winterzeit zurückgestellt und es wird schon sehr früh dunkel. Die dun-

kle Jahreszeit ist aber auch wieder die Zeit der Einbrecher. Bitte schützen Sie Ihr Hab und Gut. Viele Tipps dazu haben wir Ihnen in den bisherigen Ausgaben schon gegeben. In dieser Ausgabe berichten wir von den Zeichen der Bettler und Hausierer.

Gegen Ende des Jahres blickt man zurück und prüft, was erledigt worden ist, was begonnen wurde und was noch zu tun ist. Die Mitgliederversammlung wurde am 18. Juni 2015 abgehalten und es hat seit einigen Jahren mal wieder eine Veränderung im Aufsichtsrat gegeben. Die geplanten Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind abgeschlossen und die Planung für das kommende Jahr ist in Angriff genommen. Mit neun Mietern unserer Genossenschaft konnten wir am 15. September 2015 in einer kleinen Feierstunde das 50-jährige Mieterjubiläum feiern.



Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Herzlichst Ihr Jürgen Silies  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

## Ihre Ansprechpartner

### Telefonisch erreichbar:

Montag bis Donnerstag  
von 8.00 bis 12.30 Uhr und  
von 13.15 bis 16.00 Uhr  
Freitag  
von 8.00 bis 12.00 Uhr

### Zentrale:

Frau Minneker ☎ 2 80 61-32  
Gabriele.Minneker@hvo-eg.de

### Vermietung:

Herr Seifert ☎ 2 80 61-18  
Hermann.Seifert@hvo-eg.de

Frau Schildwächter ☎ 2 80 61-17  
Sabrina.Schildwaechter@hvo-eg.de

### Kaufmännische Wohnungsverwaltung:

Frau Hünemann ☎ 2 80 61-21  
Veronika.Huenemann@hvo-eg.de

Frau Kocks ☎ 2 80 61-22  
Angela.Kocks@hvo-eg.de

### Technische Wohnungsverwaltung:

Herr Silder ☎ 2 80 61-24  
Dietmar.Silder@hvo-eg.de

Herr Seelhöfer ☎ 2 80 61-23  
Stefan.Seelhoefner@hvo-eg.de

Frau Ebeler ☎ 2 80 61-20  
Daniela.Ebeler@hvo-eg.de

### Buchhaltung:

Herr Althoff ☎ 2 80 61-26  
Frank.Althoff@hvo-eg.de

Frau Appel ☎ 2 80 61-27  
Manuela.Appel@hvo-eg.de

Frau Nickelsen ☎ 2 80 61-25  
Brigitte.Nickelsen@hvo-eg.de

Frau Brodie ☎ 2 80 61-28  
Shanice.Brodie@hvo-eg.de

### Sprechzeiten:

Montag bis Freitag  
von 9.00 bis 12.00 Uhr und  
Montag bis Donnerstag  
von 14.00 bis 16.00 Uhr  
(oder nach Vereinbarung)

# Service with a smile



## Notdienst

Außerhalb unserer Geschäftszeiten stehen Ihnen folgende Firmen zur Verfügung:

- Elektro-Service**  
 Fa. Radio Elektro Böhmer  
 ☎ 05 41-7 31 36 oder  
 Mobil 01 72-2 30 19 21  
 oder 01 73-8 72 67 23
- Heizung/Sanitär**  
 Fa. Oeverhaus ☎ 05 41-95 94 00  
 Fa. Rasper ☎ 0 54 22-9 82 20
- Rohrreinigungs-Service**  
 Fa. RRK  
 ☎ 05 41-6 60 21
- Türen und Fenster**  
 Fa. Timm  
 ☎ 05 41-12 89 92 oder  
 Mobil 01 70-9 32 92 39
- Wasseraufbereitungsanlage**  
 Fa. Rasper  
 ☎ 0 54 22-9 82 20
- Kabelfernsehen**  
 Guido Horstmann  
 ☎ 0 54 07-3 14 53  
 Mobil 01 73-7 32 87 00
- Rauchmelder**  
 Fa. Rasper  
 ☎ 0 54 22-9 82 20  
 Fa. Andrä + Zumstrull  
 ☎ 05 41-7 30 84



**.... geht ein wirklich ereignisreiches Jahr seinem Ende entgegen.** Viele Menschen in Not haben bei uns Zuflucht gesucht und gefunden. Und so mancher von uns hat nicht nur beruflich, sondern auch privat geholfen. Das finden wir großartig.

**.... hatten wir auch alle den ganz normalen Alltag zu bewältigen.** Wie in jedem Jahr ging es auch in diesem Jahr bei den Meisten von uns sicher mal wieder auf und ab. Wir wünschen Ihnen, dass Sie das Jahr in Ruhe ausklingen lassen und die vorweihnachtliche Zeit mit allen ihren Lichtern und Düften genießen können. Einmal abschalten und Kraft tanken für den nächsten Anlauf.

**.... sind wir mitten in der dunklen Jahreszeit.** Damit Sie und Ihre Kinder auf Ihrem Drahtesel gut gesehen werden, sollten Sie Folgendes beachten: Tragen Sie helle Jacken und Reflektoren an Jacke und Hose. Machen Sie Ihr Fahrrad verkehrssicher: vorgeschrieben sind Scheinwerfer und Reflektor vorne, eine Schlussleuchte und ein Großflächenrückstrahler hinten, Pedalrückstrahler und pro Rad zwei Speichenreflektoren. Einen Helm sollten Sie auch tragen, da die Rutschgefahr bei Laub und Nässe erheblich höher ist. Das heißt also: ab mit dem Rad in die Inspektion! Und geben Sie auf sich acht!

**.... besteht auf Zebraustreifen keine grundsätzliche Streupflicht.** So entschied der BGH in diesem Jahr. Für sie gilt also nicht das Gleiche wie für Gehwege. Ob bei Fußgängerüberwegen eine Streupflicht besteht, hänge, so der BGH, davon ab, ob sie belebt und für den Verkehr unentbehrlich seien. Denn es sei für die Winterdienste unzumutbar, alle Fußgängerüberwege einer Stadt zu streuen.

**.... obliegt Ihnen als Anwohner das Räumen von Schnee und das Streuen der Gehwege.** Hierbei ist der Einsatz von Streusalz nur in einem Ausnahmefall erlaubt: bei Eisregen. Ansonsten müssen Sie immer auf abstumpfende Stoffe wie Splitt, Kies oder Sand zurückgreifen – der Umwelt zuliebe. Denn das Streusalz gelangt über den Boden in die Pflanzen und verändert deren Nährstoffhaushalt dauerhaft. Bäume und Hecken vertrocknen allmählich, was sich erst im Frühjahr und Sommer bemerkbar macht.

**.... haben uns in diesem Jahr mehrmals Mieter um Hilfe gebeten,** weil sich Silberfische in ihren Wohnungen befanden. Dagegen können Sie in vielen Supermärkten Silberfischfallen kaufen. Das sind diese kleinen Köderdosen, die die Tiere anlocken. Ein gutes und auch kostengünstiges Lockmittel ist Zucker oder auch Honig. Den Zucker streuen Sie abends auf ein feuchtes Tuch und am Morgen sammeln Sie Zucker, Tuch und Silberfische ein. Den Honig verteilen Sie auf einem Pappstreifen. Sie können aber auch vorbeugen. Silberfische mögen Feuchträume wie Bäder.

Lüften Sie Ihr Bad gut nach dem Duschen und trocknen Sie mit Abstreifer und Tuch die Fliesen. Lassen Sie so oft es geht, die Badezimmertür weit geöffnet.

**.... gehört zur regelmäßigen Kellerreinigung auch die Reinigung des Gullys vor der Kelleraußentür.** Wir haben Sie schon häufiger daran erinnert. Die Praxis zeigt allerdings, dass es noch immer nicht klappt. In so manchen Kellergang dringt Wasser, weil der Gully verstopft ist mit Blättern, Zweigen und Sand. Daher unsere Bitte an alle Mieter: Machen Sie bei der Kellerreinigung auch den Gully frei. Die Kelleraußentreppe müssen Sie sowieso fegen und sind Sie unten angekommen, stehen Sie direkt an dem Gully vor der Kelleraußentür. Sein Einsatz lässt sich oft problemlos lösen und der Dreck kann entfernt werden.

**.... ist es ja schön, wenn Sie im Winter die Vögel füttern möchten.** Sinnvoll ist es, wenn die Piepmätze einen festen Platz haben, an dem sie gefüttert werden. Hängen Sie doch ein Futterhäuschen in einen Baum und füttern Sie jeden Tag zur gleichen Zeit. Die Kleinen merken sich das und werden das Futterhäuschen immer zur gleichen Zeit anfliegen. Werfen Sie aber bitte keine Brotreste auf die Rasenfläche oder in die Blumenbeete. Sie locken hierdurch weniger die in unserem Land gebliebenen Singvögel an. Vielmehr werden Sie Scharen von Dohlen und Elstern den Tisch decken und

**.... bekommen wir viele Anrufe von Mietern.**

Ein Anruf war besonders interessant:

*„Hallo, ich muss euch mal etwas sagen:  
Habe jedes Jahr so schwer zu tragen.  
Muss immer bringen die Geschenke.  
Das geht ganz schön auf die Gelenke.  
Bin ja auch nicht mehr ein junger Spunt,  
dazu auch noch ganz derbe rund.  
Da muss ich springen und mich bücken,  
durch ganz schmale Schornsteine mich noch drücken.  
Und um nicht darin zu überwintern,  
tritt der Rudolph mir dann in den Hintern.  
Da rutscht es sich doch etwas schneller.  
Manchmal saus ich durch bis in den Keller.  
Was ich von euch mir nunmehr wünsche, oh Ihr Retter!  
Das ist ein bessres Winterwetter!  
Mit Frost und Schnee, einem zugefrorenen See.  
Denn bei Kälte hab ich nicht so viel auf meiner Waage  
und passe besser in die Schornsteine die nächsten Tage.  
Und da die HVO hat immer einen guten Rat,  
rieten wir dem Anrufer zu folgender Tat:  
„Wie wär es denn mal mit ner Diät?  
Denn dafür ist es nie zu spät.“  
Fazit ist nun, die HVO kann vieles tun:  
Zuhören, retten, dichten, kitten,  
nur dem dicken Mann auf seinem Schlitten  
besseres Wetter zu bescheren  
das müssen wir dann doch verwehren.  
Da ist Petrus wohl der richtige Mann,  
der ein ganz bisschen mehr als die HVO noch kann .....*



**In diesem Sinne...**





Am 15. September 2015 konnten wir mit 9 Mietern das 50-jährige Mieterjubiläum feiern. In einer Ansprache nahm das Vorstandsmitglied Jürgen Silies die Jubilare mit in das Jahr 1965 und berichtete, was sonst noch in dem Jahr geschah, in dem die Mieter ihre Wohnungen bezogen haben. Erst anhand einiger Ereignisse des Jahres stellt man heute fest: „Solange ist das schon her“. Mit dem Dank für die bisherige Treue und dem Wunsch, dass die Mieter noch lange als Mieter in unserer Genossenschaft bleiben, verabschiedete Herr Silies die Jubilare.

Sollte jemand sein Mieterjubiläum erreichen und aus Versehen nicht benachrichtigt werden, bitten wir Sie um entsprechende Mitteilung. Durch bestimmte Umstände (Umzug innerhalb des Bestandes / Umschreibung des Mietverhältnisses, o. ä.) kann es leider passieren, dass die tatsächlichen Einzugsdaten in eine HVO-Wohnung mit dem Vertragsbeginn, der in der EDV gespeichert ist, nicht übereinstimmen.

## Wechsel im Vorstand

Nach 21 Jahren im Vorstand geht Günter Poppendiek am 30. November 2015 in den Ruhestand. Als nebenamtliches Vorstandsmitglied begann er seine Tätigkeit am 1. Dezember 1994. Als Kaufmann stand er neben dem Architekten, Gregor Bredlich, der sich vor allem um den technischen Bereich kümmerte, bis zum Sommer 1999 dem hauptamtlichen Vorstand Ulrich Raabe zur Seite und seitdem Jürgen Silies. Die Fachkompetenz wie auch die Bereitschaft, sich über die „normale“ Tätigkeit hinaus einzubringen (Gestaltung der Homepage / Anlage der Grundbuchdatenbank), wurde von uns allen sehr geschätzt. Die Vollendung seines 75. Lebensjahres und die Bestimmungen in unserer Satzung führten nun zu seiner Verabschiedung. Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand danken ihm für die in den vergangenen 21 Jahren geleistete Arbeit.

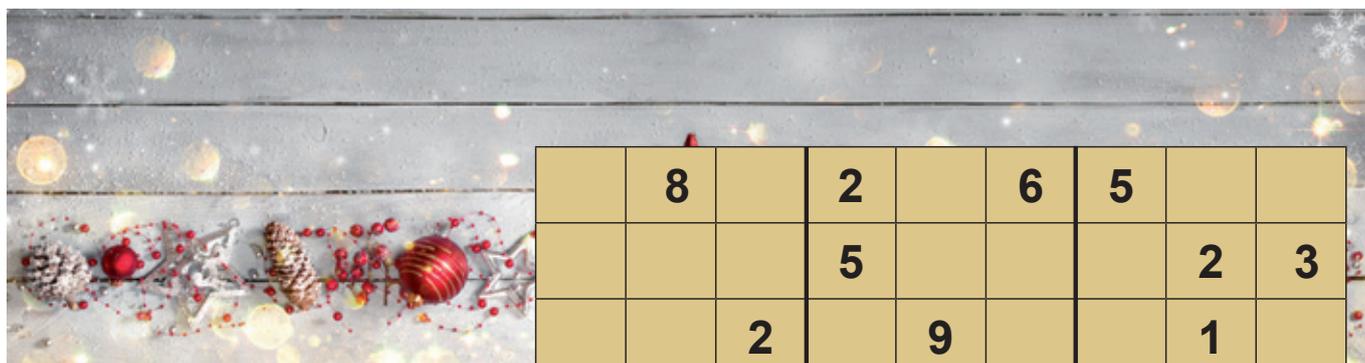
Zur Nachfolgerin von Günter Poppendiek wurde Frau Nadine Hagensieker bestellt. Die 37-jährige selbstständige Versicherungskauffrau beginnt ihre Tätigkeit am 1. Dezember 2015.



Nadine Hagensieker

Günter Poppendiek





## SUDOKU

	8		2		6	5		
			5				2	3
		2		9			1	
9				3	8		5	
3		5	1			9		6
	6		4	5				1
	3	7		4	5	1		
5					1		4	
			8		2		7	



### Aktion Mieter werben *neue Mieter*

„Suchen Sie sich Ihren Nachbarn selbst aus!“

Machen auch Sie mit bei der HVO-Aktion:  
"Mieter werben neue Mieter".

Wenn Sie in Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Verwandtenkreis neue Mieter für eine HVO-Wohnung gewinnen, erhalten Sie als Dankeschön von uns 150 Euro. **Beim ersten Kontakt des zukünftigen Mieters mit der HVO muss die Karte bei einem HVO-Mitarbeiter abgegeben werden.**

Ihre Prämie wird fällig bei Unterzeichnung des Dauernutzungsvertrages zwischen dem neuen Mieter und der HVO (nicht gültig bei Wohnungswechsel innerhalb der HVO-Wohnungen).

Bitte haben Sie jedoch Verständnis, dass wir auch jeden von Ihnen vorgeschlagenen Mietinteressenten einer üblichen Bonitätsprüfung unterziehen müssen und uns somit das Recht der Ablehnung eines einzelnen Interessenten vorbehalten.



*Also, dann –  
Augen und Ohren offen halten.  
Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe*



Ich habe die HVO weiterempfohlen:

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift des Werbers

Ich interessiere mich für eine Wohnung bei der HVO:

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift des Interessenten



# ÜBERPRÜFUNG UNSERES TRINKWASSERS

Anfang des Jahres haben wir Sie ausführlich über die diesjährige Trinkwasserüberprüfung auf Legionellen informiert. Die Untersuchungen beschränken sich auf die zentralen Warmwasserspeicher unseres Bestandes.

Wie Sie wissen, befinden sich immer Legionellen im Trinkwasser, lediglich die Konzentration darf einen bestimmten Grenzwert nicht überschreiten. Dieser Grenzwert liegt bei 100 koloniebildenden Einheiten (KBE) auf 100 ml Wasser. Die Untersuchungen des Trinkwassers in unserem Bestand sind nunmehr abgeschlossen und wir möchten Sie hiermit, unserer gesetzlichen Verpflichtung entsprechend, über die Ergebnisse informieren, die besser nicht sein könnten:

Am Wulfekamp 30	< 1 KBE/100 ml
Am Ziegeleiplatz 6	< 1 KBE/100 ml
Am Ziegeleiplatz 7/7a	< 1 KBE/100 ml
Auf dem Ziegenbrink 2 a	< 1 KBE/100 ml
Auf dem Ziegenbrink 2 b	< 1 KBE/100 ml
Borsigstr. 12	< 1 KBE/100 ml
Borsigstr. 14	< 1 KBE/100 ml
Ertmanplatz 2	< 1 KBE/100 ml
Ertmanplatz 4	< 1 KBE/100 ml
Ertmanplatz 6	< 1 KBE/100 ml
Ertmanplatz 8	< 1 KBE/100 ml
Föhrenstr. 36	< 1 KBE/100 ml
Friedrich-Holthaus-Str. 18	< 1 KBE/100 ml
Große Schulstr. 36	< 1 KBE/100 ml
Hofbreede 151/153	< 1 KBE/100 ml

Humboldtstr. 45	< 1 KBE/100 ml
Im Wegrott 26/28	< 1 KBE/100 ml
Im Wegrott 30/32	< 1 KBE/100 ml
Meller Str. 269 a	< 1 KBE/100 ml
Ravensbrink 16 a	< 1 KBE/100 ml
Telgenkamp 8/10	< 1 KBE/100 ml
Telgenkamp 9/11	< 1 KBE/100 ml
Telgenkamp 12/14	< 1 KBE/100 ml
Tiroler Str. 7	< 1 KBE/100 ml
Voxtruper Str. 61	< 1 KBE/100 ml
Weberstr. 57	< 1 KBE/100 ml
Weberstr. 57 a	< 1 KBE/100 ml
Wersener Str. 94	< 6 KBE/100 ml
Wersener Str. 94 a	< 1 KBE/100 ml
Wersener Str. 87-95 a	< 1 KBE/100 ml

Lediglich im Haus Wersener Str. 94 liegt die Belastung bei 6 koloniebildenden Einheiten auf 100 ml Wasser. Da der Grenzwert bei 100 KBE/100 ml liegt, ist auch hier eine weitere Untersuchung des Trinkwassers nicht erforderlich, so auch die Gesamtbeurteilung des Labors Dr. Enzenauer. Hiernach ist eine Nachuntersuchung in drei Jahren, also in 2018, erforderlich. Und dann muss in unseren Häusern sowieso wieder die reguläre Untersuchung des Trinkwassers durchgeführt werden. Es besteht also kein Grund zur Sorge. Wir werden Sie selbstverständlich vorher in unserer Weihnachtsausgabe 2017 rechtzeitig darüber informieren.

*Abschließend möchten wir uns bei allen Mietern, die von den Untersuchungen betroffen sind, für ihre Kooperation bei der Terminabsprache und der Durchführung der Untersuchung bedanken.*





# Herzlich Willkommen

sind Ihre Gäste in unserer Gästewohnung. Sie werden sich bei uns wohlfühlen!

Daher an dieser Stelle - wie in jeder Ausgabe...



...der Hinweis, dass unsere Gästewohnung in diesem Jahr noch nicht vollständig ausgebucht ist. Buchungen nehmen wir gerne unter der Tel.-Nr. 28061 - 20 entgegen. Und damit sich diejenigen, die die Gästewohnung noch nicht genutzt haben, einen Eindruck verschaffen können, hier drei Fotos.



# Unsere Nikolausaktion

Liebe Kinder! Es ist mal wieder soweit. Wie jedes Jahr warten wir auf den Nikolaus. Ja, Ihr habt richtig gehört: auch wir beim Heimstättenverein freuen uns immer wieder auf den Tag, an dem sich der große Mann mit dem dicken Bauch, dem weißen Bart, diesen schönen roten Backen und dem herzhaften Lachen bei uns blicken lässt, um Eure Stiefelchen zu füllen.

Und wie jedes Jahr standen mehrere Kollegen wie angewurzelt jeden Morgen kurz vor dem 1. Advent in der Zentrale der HVO und lauschten gespannt darauf, ob Glöckchen zu hören waren oder Rudolph, der die anderen Rentiere anfeuert. Aber dieses Jahr war noch nichts passiert. Je näher der 1. Advent kam, umso nervöser wurden wir, weil wir vom Nikolaus nichts hörten oder sahen. Hatte er uns vielleicht doch dieses Jahr vergessen? Bei den vielen Kindern kann das ja vielleicht mal passieren! Nein, nein, ganz bestimmt nicht! Wir redeten uns gegenseitig gut zu und verharrten so jeden Morgen kurz vor 7.00 Uhr ein paar Minuten schweigend mit riesigen Ohren in der Zentrale.

Und dann, kurz vor dem ersten Advent, wir lauschten gerade wieder ganz angespannt, machte es pling, pling, pling. Das kam von draußen. Alle liefen zur Haustür. Direkt vor der Tür leuchtete der Bürgersteig in einem hellen, warmen Licht. Wir sahen hinunter in ein strahlendes Etwas, aus dem uns zwei große Augen ansahen!

„Wer bist Du denn?“ fragten wir. „Ich bin ein Sternchen und ich habe ein Problem!“



sagte der kleine Stern ganz verzweifelt. „Der Nikolaus hat mir gesagt, ich soll mich in die Reihe zu den anderen Sternchen stellen, damit Rudi und die anderen Rentiere den Weg zur Erde besser sehen.“ „Und Du hast das nicht gemacht?“ fragten wir. „Nein, weil ich doch so neugierig bin“ sagte der kleine Stern. „Ich wollte Euch doch mal kennenlernen. Hätte ich mich zu den anderen Sternchen gestellt, wäre ich jetzt nicht hier.“ Es lächelte schief und sah mit seinen großen Kulleraugen von einem zum anderen.

„Ihr Menschen seht ja komisch aus! Ihr seid so lang gezogen. Und Ihr habt Wolle auf dem Kopf und Fenster vor den Augen.“ Es lachte, dass die Funken sprühten. Wir lachten mit: „Na, Du bist ja ein lustiges Sternchen! Was machen wir denn nun mit Dir? Bekommst Du denn Ärger mit dem Nikolaus, weil Du nicht gehört hast?“ „Ja“, sagte das Sternchen. „Der Nikolaus zählt uns alle, bevor die Reise zur Erde losgeht und weil jedes Sternchen seine Aufgabe hat und enorm wichtig ist, wird er mich vermissen.“ „Dann müssen wir ihm jetzt irgendwie Bescheid sagen, dass Du bei uns bist, damit Du wieder zu den anderen Sternchen kommst.“

„Nein“, antwortete das Sternchen, „das ist nicht notwendig. Der Nikolaus hat uns alle in sein Herz geschlossen und wenn wir ganz fest an ihn denken und er ganz fest an uns denkt, dann findet er die verlorenen Sternchen.“ Da strahlte der kleine Kerl wieder über den ganzen Stern. „Ich muss nur warten.“





Aus der Ferne klangen Schlittenglöckchen ganz leise und wurden langsam immer lauter. Wir hörten die Rentiere schnauben und stampfen. „Da unten ist der Ausreißer!“ rief Rudolph. Mit hoher Geschwindigkeit sauste der Schlitten mit den Rentieren und dem Nikolaus an uns vorbei in seiner ganzen Pracht. Alles erstrahlte. „Hallo, Ihr Lieben!“ rief der Nikolaus. „Ich bin gleich bei Euch! Ich muss nur noch eine Runde fliegen, damit das keine Bruchlandung wird!“ Er flog eine große Schleife und wurde immer langsamer, bis er vor dem Eingang der HVO zum Stehen kam. „Da ist ja auch der kleine Funki.“ „Bist Du mir böse, weil ich weggesaust bin, lieber Nikolaus?“ „Du musst schon auf mich hören!“ antwortete der Nikolaus mit erhobenem Zeigefinger. „Wenn alle Sternchen wegsausen würden, weil sie die Menschen kennenlernen wollen, wäre niemand mehr da, auf dem mein Schlitten durch den Himmel fliegen könnte. Meine Rentiere würden die Orientierung verlieren und wir würden vielleicht sogar vom Himmel fallen! Gar nicht auszudenken!“ Er schob die Mütze mit dem roten Bommel nach hinten und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Da hüpfte das Sternchen auf seinen Schoss mit kleinen Tränen in den Augen, die auf seiner heißen Haut sofort wieder verdampften und sagte ganz kleinlaut: „Das mache ich nie wieder!“ Der Nikolaus nahm es in den Arm und antwortete lächelnd: „Das ist gut. Weißt Du, Funki, wir müssen alle zusammenhalten. Nur dann funktioniert unsere Arbeit reibungslos und wir schaffen es rechtzeitig bis zu meinem großen Tag, dem Nikolaustag, die Stiefelchen der Kinder zu füllen.“ „Ich hab es begriffen, lieber Nikolaus,“ antwortete Funki. Der Nikolaus

drückte Funki so herzlich an sich, dass seine Bartspitze begann zu qualmen.

Wir vom HVO waren dem Geschehen gebannt gefolgt. Es war sooo schön! Der Nikolaus wandte sich uns zu mit den Worten: „Nie würde ich die Kinder vergessen, die bei Euch wohnen. Ihr müsst nur ein wenig Geduld haben. Ich komme jedes Jahr zu Euch. Und das Schöne ist, dass ich Funki dieses Jahr bei mir habe, der alle Stiefelchen mit seinem Sternenstaub besprühen wird. Sonst muss ich das nämlich machen mit gesammeltem Sternenstaub aus einem großen Leinensack. Die Kinder müssen nur rechtzeitig ihre Stiefelchen bei Euch abgeben.“ Er lächelte uns an, Funki strahlte und Rudolph gab das Kommando zum Durchstarten. Wir sahen dem Schlitten hinterher, bis er ganz in den Wolken verschwand.

So, liebe Kinder! Bringt bitte Euer Stiefelchen mit Eurem Namen beschriftet bis Dienstag, den 01. Dezember 2015 bis 15.00 Uhr in unsere Geschäftsräume an der Georgstraße 15.

Eure Eltern wissen, wo das ist.

Das vom Nikolaus gefüllte und von Funki besprühte Stiefelchen könnt Ihr ab dem

**07. Dezember 2015 von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr wieder bei uns abholen.**

**Wir wünschen Euch eine wunderschöne Weihnachtszeit und ein tolles Weihnachtsfest.**



# Kurz nachgehakt.

Die Überschrift passt dieses Mal fast zu gut, denn die Betonung liegt auf KURZ nachgehakt! Da stehe ich Anfang diesen Septembers im Lebensmittelladen meines Vertrauens, schlendere vor mich hin – lege wieder Sachen in meinen Einkaufswagen, die ich vorher überhaupt nicht eingeplant hatte – und bleibe stehen. Halte inne. Gehe ein paar Schritte zurück und finde mich doch tatsächlich vor Weihnachts-Papp-Aufstellern wieder. Einer für Spekulatius, einer für Lebkuchen und einer für Zimtsterne! Vorallem waren diese nicht klein: jeder bot für gefühlt 15 verschiedene Sorten Platz! Wie ich eingangs erwähnte, passt KURZ nachgehakt deshalb so gut, weil sich mir in diesem Moment ein Bild bot, das ich so schnell nicht vergessen werde: ich stehe da, befinde mich gefühlt sowieso schon im falschen Film und dann stellt sich doch tatsächlich ein Mann in kurzer – ich betone es nochmal – KURZER Hose vor mich und sucht sich sein Lieblingsgebäck aus dem Aufsteller. DU AHNST ES NICHT! Ich weiß nicht mehr, wie lange ich dort gestanden habe. Um keine Aufmerksamkeit zu erregen, habe ich mich letztendlich doch langsam weiter bewegt! Ich wusste auch im ersten Moment nicht mehr so recht, weswegen ich eigentlich einkaufen gefahren war – wie gesagt, die meisten Dinge in meinem Wagen waren ja so nicht eingeplant und somit zur Orientierung und Erinnerung relativ nutzlos!

Verstehen Sie mich auf keinen Fall falsch! Ich bin meiner Meinung nach – und auch laut meiner Familie – der weihnachts-verrückteste Mensch, den es gibt! Ich LIEBE einfach ALLES daran!

Erstens: die Jahreszeit an sich! Es gibt für mich nichts Tolleres als Schnee und als sich an einem grauen nass-kalten Tag in eine Kuschel-Decke einzurollen, dazu noch eine Warmflasche und am besten stundenlang vor dem Kamin sitzen. An Gemütlichkeit doch wirklich kaum zu übertreffen! Zweitens: die Dekorationen! Ich lasse es mir nicht nehmen, meine Umgebung über und über mit Kerzen, Kugeln und Kränzen zu schmücken! Und auch die Innenstädte

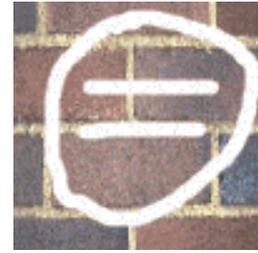
leuchten und von überall hört man Weihnachtsmusik. Welche andere Jahreszeit kann das sonst noch bieten? Drittens: Geschenke kaufen! Für mich das Beste an dieser Jahreszeit! Sich Gedanken zu machen, wochen-, wenn nicht sogar monatelang, auf dem Gekauften auszuharren, es einzupacken und dann zu verschenken. Ich bin immer so gespannt, ob meine Familie und meine Freunde sich genauso freuen, wie ich es dem Geschenk entsprechend auch eingeplant habe. Und zu guter Letzt, viertens: natürlich das Essen! Keine andere Jahreszeit fordert den Stoffwechsel so sehr wie diese Machen wir uns nichts vor: hier gibt es jeden Tag so viele Fett-Fallen, dass man mindestens in jede zweite tritt – und das sogar freiwillig!

Ich könnte hier noch stundenlang Gründe aufzählen, warum ich diese Jahreszeit so toll finde, aber das würde die Rubrik sprengen. Worauf ich auch eigentlich hinauswollte ist die eingangs erwähnte Situation: ich als Weihnachts-Junkie kann es leider absolut nicht nachvollziehen, warum der Weihnachts-Marathon in den Supermärkten, genauso wie in den Dekorations-Läden, jedes Jahr immer und immer früher beginnt. Wenn sich für mich die Weihnachtszeit einläutet – ca. Mitte November, da dann ja schon alles für den ersten Advent vorbereitet sein muss, stehe auch ich immer im Supermarkt und weiß nicht, was ich zuerst kaufen und essen soll. Aber ich frage mich, wer schon Anfang September in KURZER Hose in Stimmung dafür ist. Im Nachhinein ärgere ich mich, dass ich den netten Herrn nicht danach gefragt habe. Vielleicht hätte mich sein Argument überzeugt und ich würde auch schon seit acht Wochen Baumkuchen essen. Anscheinend ist die Nachfrage ja da, nur von meiner Seite eben noch nicht. Mir bleibt also nur abzuwarten und Tee zu trinken – bis ich mir dann im November auch den einen oder anderen Spekulatius dazu gönne. Eingewickelt in eine dicke Decke und garantiert nicht in kurzer Hose!

*Carolin Hartmann*



# Die geheimen Zeichen der Einbrecher



**In der dunklen Jahreszeit und vor allem vor Weihnachten häufen sich die Einbrüche. Viele Einbrecher kundschaften zunächst die Häuser und deren Umgebung aus, bevor sie zuschlagen. Um dann die vermeintlich lukrativen Objekte schnell zu finden, kennzeichnen sie diese oft mit ihren „geheimen“ Zeichen.**

Doch so geheim sind diese Zeichen oft gar nicht mehr. Denn es wurde bereits mehrfach in den Medien über sie und deren Bedeutung berichtet. Doch ist man selbst nicht betroffen oder fühlt sich sicher, ist man hierfür nicht so sehr sensibel und macht sich daher keine Gedanken. Doch genau diese Sicherheit macht uns unaufmerksam und leichtsinnig. Erst, wenn im Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft erzählt wird, dass sich unter den Briefkästen oder an der Haustür Kreidezeichen befanden, nachdem jemand an der Tür um Geld gebettelt hat, wird man hellhörig.

So erging es auch der Verfasserin des Artikels: nachdem unter mehreren Briefkästen in der Nachbarschaft die unterschiedlichsten Zeichen, mit Kreide aufgemalt, gefunden wurden, erinnerte ich mich an die junge Frau, die an der Haustür um Geld bat. Sie sei Flüchtling und habe nichts zu essen. Einen laminierten Zettel mit ihrer in Deutsch formulierten Bitte hatte sie auch dabei. Ein paar Meter weiter stand eine zweite Frau. Es ist ja nicht so, dass man nicht helfen möchte. Aber allein schon der laminierte Zettel machte mich stutzig. Es ist also ein Lami-

niergerät vorhanden..... War sie vielleicht nur ein Kundschafter? Als ich ihr sagte, dass ich ihr nichts geben würde, drehte sie sich wütend herum und ging ohne ein weiteres Wort. Ich habe noch hinter ihr hergesehen und beobachtet, wie sie mit der anderen Frau die Straße herunterging. Ich hatte das Gefühl, alles richtig gemacht zu haben.

Ein paar Tage später traf ich mich mit Freundinnen, die in der Nachbarschaft wohnen. Eine fragte, ob bei uns auch eine Frau mit laminiertem Zettel gebettelt habe. Alle bejahten. „Habt ihr denn schon mal an eure Haustür oder an die Hauswand gesehen, ob sich dort ein Kreidezeichen befindet?“ fragte sie. Nein, das hatten wir natürlich nicht. Was für ein Kreidezeichen? „Die Einbrecher kennzeichnen die Häuser“, meinte sie. „So wissen sie genau, in welchem Haus oder in welcher Wohnung etwas zu holen ist.“ Richtig! Das hatte ich doch schon mal gehört!

Kaum Zuhause, wurde alles abgesucht. Und richtig! Alle hatten Zeichen unter den Briefkästen, an der Haustür oder mit Hinweisen auf die Etagen an der Hauswand oder am Baum vor dem Haus. Es war unglaublich und wirklich unheimlich! Wir haben dann im Internet recherchiert. Viele Zeichen sind dort inklusive „Übersetzung“ gelistet wie „das 2. Stockwerk links ist lohnend“, „leichter Einbruch möglich“,

„Hund“, „günstig zum Diebstahl“, „Gefahr oder immer bewohnt“ oder „nichts Interessantes“.



Die Liste ist lang und alle haben sich erschrocken, als plötzlich „ihr Zeichen“ auftauchte. Eine Nachbarin hat dann am nächsten Tag die Polizei informiert. Die kam bei uns allen vorbei und bat um eine Beschreibung der bettelnden Personen. Es wurde uns geraten, die Zeichen zu entfernen und künftig wachsam zu sein.

Und wachsam sollten auch Sie sein!

Achten Sie darauf, wer durch Ihre Straße fährt oder geht. Kennen Sie die Personen oder haben Sie sie noch nie gesehen. Verhalten sich die Fremden auffällig? Sehen sie sich die Häuser ganz genau an? Haben Sie ein ungutes Gefühl, rufen Sie die Polizei an. Rufen Sie die Polizei auch dann, wenn Personen bei Ihnen klingeln und um Geld betteln. Denn allzu oft handelt es sich um organisierte Einbrecherbanden und nicht um bedürftige Menschen. Wenn die Polizei zeitnah informiert wird, können diese Personen vielleicht noch in ihrer Nachbarschaft überprüft werden. Das wird Einbrecher vielleicht abschrecken. Jedenfalls wissen sie dann, dass in dieser Straße aufmerksame Menschen wohnen und es nicht so leicht sein wird, an diesen vorbeizukommen.

Klingeln fremde Personen bei Ihnen, die behaupten, von einer Behörde oder einem Stromversorger zu kommen und in Ihrer Wohnung etwas überprüfen zu müssen, lassen Sie sich den Dienstausweis zeigen. Verweigert die Person die Herausgabe des Ausweises oder behauptet, Sie hätten keinen Anspruch auf Einsichtnahme, schließen Sie die Tür und rufen Sie umgehend die Polizei. Und fallen Sie bitte nicht mehr auf den Enkeltrick herein!

Beim Verlassen des Hauses sollten Sie zudem ein paar Vorsichtsmaßnahmen beachten:

- Überprüfen Sie, ob alle Fenster geschlossen sind.
- Schließen Sie die Wohnungstür ab.
- Lassen Sie eine Lampe in der Wohnung brennen. Verlassen Sie bereits tagsüber das Haus oder sind Sie mehrere Tage nicht da, regeln Sie die Beleuchtung der Lampe über eine Zeitschaltuhr.



- Bewahren Sie keine wertvollen Gegenstände oder zu viel Bargeld in der Wohnung auf. Einbrecher kennen und finden alle Verstecke.

Abschließend wollen wir Ihnen noch ein paar dieser Einbrecherzeichen an die Hand geben. Mehr Zeichen finden Sie im Internet z. B. unter: <http://www.code-knacker.de/gaunerzinken.htm>

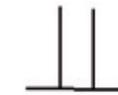
hier gibt es Geld



die Polizei wird gerufen



Hier wohnen alte Leute



günstig zum Diebstahl



Gefahr oder immer bewohnt



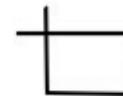
Hund



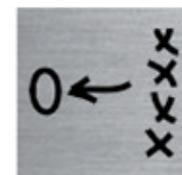
hier gibt es was



hier gibt es nix



Das 4. OG links ist lohnend



Es könnte auch ein „N“ für nachts einbrechen oder ein „M“ für morgens einbrechen am Haus stehen. Überzeugen Sie sich selbst im Internet von der Vielfältigkeit dieser Zeichen.

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter! Wir möchten Sie nicht ängstigen, sondern nur sensibel machen für die Machenschaften dieser Einbrecher. Denn je wachsender Sie sind, umso schwerer haben es die Einbrecher in Ihr Umfeld einzudringen und umso sicherer können Sie sich fühlen.

**Darum: Vorsicht ist besser als Nachsicht.**



# Falsche Entsorgung von Speiseresten und deren Folgen



Wer kennt das nicht? Der abgelaufene Joghurt im Kühlschrank, bei dem sich bereits der Deckel wölbt, der letzte Rest Eintopf, den keiner mehr mag, die übrig gebliebene Salatsauce, das seit Langem angebrochene Glas Oliven oder das Fett in der Pfanne vom Schnitzelbraten. Wie soll das entsorgt werden?

Man kann es sich natürlich vermeintlich leicht machen, indem man einfach den WC-Deckel hochklappt, die Reste hineinwirft und abzieht. Aus den Augen, aus dem Sinn. Spätestens, wenn sich ungebetene Gäste anmelden, wissen Sie, dass das falsch war.

Für unsere pelzigen Mitbewohner, die in der Kanalisation leben, decken Sie durch eine derartige Entsorgung den Esstisch. Und nicht nur das: Sie zeigen ihnen auch den Weg zu der Quelle der für sie schmackhaften Nahrung. Und sie werden sie garantiert finden! Da sie wahre Akrobatikünstler sind, erreichen sie auch die Toiletten in den oberen Etagen. Aber sie können nicht nur die Toilettendeckel hochdrücken. Sie halten sich auch in Zwischenräumen, unter der Badewanne oder in den Wänden auf. Und haben sie es sich erst einmal gemütlich gemacht, wird man sie ohne den Profi so schnell nicht mehr los.

In unserem Bestand hatten wir noch keinen Rattenbefall. Das bedeutet, dass alle unsere Mieter vorbildlich ihren Müll entsorgen oder dass alle bis jetzt Glück hatten. Da wir realitätsliebend sind, gehen wir mal vom Glück aus. Also müssen wir ein wenig an der vorbildlichen Müllentsorgung arbeiten.

Daher erhalten Sie im Folgenden eine kleine Liste von Nahrungsmitteln und Gegenständen, die nicht in der Toilette entsorgt werden dürfen:

- **Fette und Speiseöle**
- **Speisereste**
- **Medikamente**
- **Katzenstreu**
- **Wattestäbchen**
- **feuchte Reinigungstücher**
- **Slipenlagen**
- **Kondome**
- **Küchenpapier**
- **Chemikalien**



Wie Sie sehen, geht es nicht nur um den gedeckten Tisch für die pelzigen Vierbeiner, sondern auch um Gegenstände, die den Abfluss verstopfen können.

Auch Medikamente dürfen nicht in der Toilette entsorgt werden. Die darin enthaltenen chemischen Verbindungen können in den Klärwerken nicht vollständig entfernt werden, so dass schädliche Wirkstoffe in den Wasserkreislauf gelangen und der Tier- und Pflanzenwelt schaden können. In vielen Apotheken können Sie Ihre abgelaufenen Medikamente abgeben, obwohl keine Rücknahmepflicht mehr besteht. Ansonsten können Sie diese mit dem Restmüll entsorgen. Dieser wird nämlich überwiegend zu Ersatzbrennstoff verarbeitet, der z. B. in Zementwerken verbrannt wird. Hierbei werden die Schadstoffe weitestgehend zerstört. Unsere Liste ist nicht vollständig, sondern soll für Sie lediglich eine Orientierung sein. Denn wenn man weiß, dass man kein Küchenpapier in der Toilette entsorgen darf, gilt das gleiche für Papiertaschentücher. Sie sind in ihrer Konsistenz einfach zu fest und würden sich nicht auflösen.

*In diesem Sinne....*



Er gilt als Spezialität Österreichs und ist in der ganzen Welt bekannt: **der Kaiserschmarrn**



Es gibt zahllose Legenden um die Namensgebung des Schmarrns, doch in einigen Punkten stimmen sie weitestgehend überein: Entweder aß Kaiser Franz Joseph I. die für seine Frau Sisi gedachte Speise, da Sisi sie nicht mochte und sagte: „Na geb’ er mir halt den Schmarren her, den unser Leopold da wieder z’sammenkocht hat“. Oder weil der damalige Hofkoch Leopold eine Speise für Kaiserin Sisi kreierte, diese aber dem Kaiser wesentlich besser schmeckte und so aus „Kaiserinschmarrn“ „Kaiserschmarrn“ wurde.

Egal wo der Name seinen Ursprung hat: die Hauptsache ist doch, dass das Rezept korrekt überliefert wurde und dass es uns SCHMECKT!  
Zutaten (für 4 Portionen)

- 4 getrennte Eier
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 375 ml Milch
- 125 g Mehl
- 40 g Butter
- 30 g Zucker
- 30 g Rosinen (optional können diese vorher eine halbe Stunde in Rum eingelegt werden)
- 1 Prise Salz
- Puderzucker zum Bestreuen

**Zubereitung:**

Das Eigelb, die Prise Salz, den Zucker sowie den Vanillezucker schaumig rühren. Abwechselnd Mehl und Milch dazugeben. Danach die Rosinen. Das Eiweiß steif schlagen und vorsichtig unter den Teig heben. Den Teig in die bereits erhitzte Pfanne geben und bei kleiner Hitze braten. So lange wenden, bis alles goldbraun ist und dann noch in der Pfanne zerkleinern und zerreißen, bis die typische Form erreicht ist. Auf dem Teller anrichten und mit Puderzucker bestreuen.

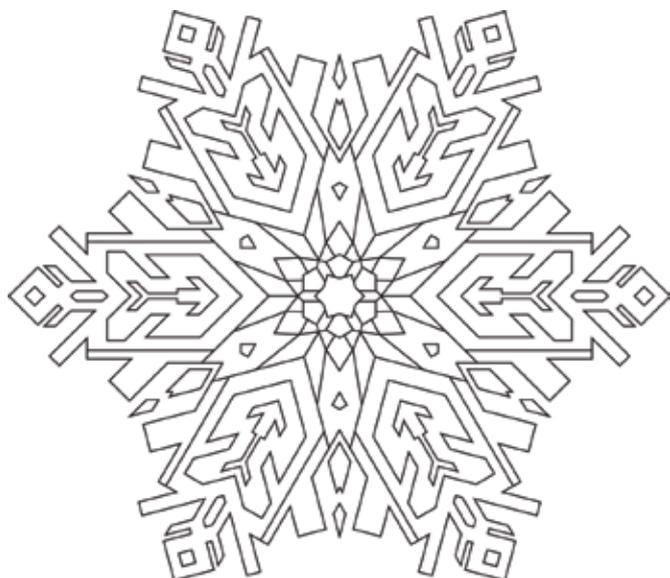
*Wir wünschen Ihnen  
einen guten Appetit!*



# Hallo Kinder!

Wir freuen uns, Euch die neue Kinderseite zu zeigen, denn das heißt, wir haben schon wieder Winter! Und mit dem Winter kommt auch die Vorfreude auf das schöne Weihnachtsfest. Habt Ihr schon Pläne geschmiedet, wie dieses Jahr Eure Kekse oder die Kugeln am Baum aussehen sollen? Vielleicht habt Ihr aber auch zur Weihnachtszeit ganz andere Traditionen oder Ihr feiert gar kein Weihnachten. Wie Ihr den Winter auch gestaltet, das Schöne ist doch, mit der Familie zusammen zu sein und mit etwas Glück genug Schnee für viele aufregende Schneeballschlachten zu haben.

Passend zur Jahreszeit gibt es diesmal eine Schneeflocke zum Ausmalen. Wie wird sie wohl in bunt aussehen?



## Euer Rätsel:

Wir haben in dieser Echo-Ausgabe viele kleine Weihnachtsmänner versteckt. Wie viele dieser Weihnachtsmänner sind es insgesamt? Lösung: \_\_\_\_\_

**Einsendeschluss ist der 08.01.2016**

Teilnahme für Kinder bis 14 Jahre.

Diesmal könnt Ihr einen von 10 Gutscheinen im Wert von je 20,- Euro von der **Buchhandlung Thalia** in Osnabrück gewinnen.

Damit Eurem Lesespaß mit dem zu gewinnenden Büchergutschein auch nichts im Wege steht, zeigen wir Euch diesmal, wie Ihr ein stabiles Lesezeichen selber basteln könnt. Dazu benötigt Ihr eine Pappe in der Farbe Eurer Wahl, durchsichtige Klebefolie, ein dickes Stück Schnur/Band, einen Locher, eine Schere, ein Lineal, einen Klebestift sowie einen Bleistift. Zur Dekoration könnt Ihr z.B. ein paar Blüten oder Blätter (durch ein schweres Buch plattdrücken), Sticker o.ä. nutzen - die Hauptsache ist, dass es nicht zu groß oder zu dick sein darf.

Nun beginnen wir damit, die passende Größe des Lesezeichens mithilfe des Lineals auf die Pappe zu zeichnen. Die Breite sollte ungefähr ein Drittel und die Länge maximal eine Seite deines Buches ausmachen. Anschließend schneiden wir vorsichtig das nun rechteckige Lesezeichen aus. Die Dekoration, die du ausgewählt hast, kleben wir dann mit dem Klebestift darauf fest, damit sie nicht verrutscht. Jetzt kommt die Klebefolie zum Einsatz. Sie benötigt dieselbe Form wie die der Pappe, allerdings muss sie etwas größer sein. Dazu legen wir die Pappe auf die Rückseite der Klebefolie und zeichnen mit dem Lineal einmal mit etwas Abstand außen drum herum. Das sich nun ergebende Rechteck benötigen wir insgesamt zweimal. Jetzt schneiden wir wieder vorsichtig die zwei Rechtecke aus. Von beiden Seiten können sie dann auf die Pappe geklebt werden (achtet dabei darauf, dass keine Luftblasen entstehen) und die überschüssige Folie kann anschließend weggeschnitten werden. Mithilfe eines Lochers setzen wir nun oben mittig ein Loch, durch das wir dann die Schnur durchziehen und verknoten können. Fertig ist Euer neues Lesezeichen!



So könnte Euer Lesezeichen zum Beispiel aussehen.

*Wir wünschen Euch und Eurer Familie ein schönes Weihnachtsfest!*



Und zum Abschluss darf wieder gerätselt werden.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 x 2 Frühstücksgutscheine. Für die Einsendung Ihrer Lösung nutzen Sie bitte die beigefügte Antwortkarte. Der Rechtsweg und die Teilnahme

der Mitarbeiter der Heimstättenverein Osnabrück eG sind ausgeschlossen.

**Einsendeschluss für Kreuzworträtsel und Kinderrätsel: 08.01.2016**

**Also, liebe Rätselfreunde, auf geht's.**

*Viel Glück beim Raten wünscht Ihnen Ihr HVO-Team.*

... jeder neunte Einwohner Deutschlands war noch nie online. EU-weit war jeder sechste noch nicht im Internet.

... der Anteil des Waldes in Deutschland beträgt 32% an der Gesamtfläche. Es sind somit 114.000 km<sup>2</sup> von Wald bedeckt. Die Zahl der Bäume wird auf 90 Milliarden geschätzt. So kommen auf jeden Einwohner ca. 1.100 Bäume.

... der Eiffelturm ist im Sommer ca. 15-20 cm höher als im Winter. Er besteht komplett aus Eisen, welches die physikalische Eigenschaft hat, sich unter Hitze auszu dehnen.

... Kolibris sind unglaublich! Sie können sogar rückwärts fliegen. Laufen ist dagegen schwer. Die verkümmerten Beinchen schaffen nur ein paar Hopsen. Sein Herz schlägt bis zu 1.000 Mal in der Minute und in derselben Zeit atmet er 250 Mal. Schneller als er ist kaum ein Lebewesen: er bewegt sich in der Sekunde 400 Mal so weit wie er groß ist. Der Mensch müsste im Verhältnis dazu 2.500 km/h laufen. Wegen seines hohen Energieverbrauchs muss der kleine Kerl aber auch ständig fressen. Er würde sonst innerhalb weniger Stunden verhungern.

... Kakerlaken können ohne Kopf bis zu 9 Tage überleben. Das liegt daran, dass das „Gehirn“ der Insekten aus einem einfachen Strickleiternnervensystem besteht, das in jedem Körpersegment ein Ganglienpaar hat. Ganglien sind eine Art „Minigehirne“, die die Motorik des Körpers steuern, so dass die lebenswichtigen Funktionen unabhängig von dem Ganglion arbeiten, das sich im Kopf befindet. Problem ist jedoch, dass durch eine Abtrennung des Kopfes keine Nahrungsaufnahme mehr möglich ist. Nach spätestens 9 Tagen verhungert und verdurstet die kopflose Kakerlake.

... Vogel Strauß hat die größten Augen aller Landlebewesen. Die Augäpfel haben eine Durchmesser von 5 cm und sind so größer als sein Gehirn, das nur 40 g wiegt und auch größer als die Augen eines Elefanten. Der Strauß kann mit seinen Augen 3,5 km sehen. Nur der Riesentintenfisch hat größere Augen als der Strauß. Seine Augen haben einen Durchmesser von ca. 40 cm.

Anlasser beim Auto	1	aus tiefem Herzen			Golfabschlagplatz		poet.: Insel	Harmonie	Abwendung
größte kanarische Insel							7		
	8				flüssige Speise	10	chem. Zeichen für Rubidium		
franz. Department		holländische Käsesorte		Färbetechnik für Stoffe					
oberbayer. Gewässer				6					
scharfe Bergkante			Abkochbrühe				wegen		3
				eindrucksvoll		Fragewort			
Zimmer (MZ)	Lepra		persönliches Fürwort						Lichtreflektor
						Ehrenname der röm. Kaiser		arabisch: Sohn	
			Sems Nachkomme		Ohrschmuck	2			
breiige, erdige Flüssigkeit		kohlensäurehaltiges Wasser					fahrendes Volk		
Meeresstachelhäuter (MZ)		5							
					chem. Zeichen für Eisen			Initialien der Adjani	
ein Brettspiel		Schändlichkeit		4					
stromerzeugender Fisch									9

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10



## Impressum

„ECHO“  
Kundenzeitschrift der Heimstättenverein Osnabrück eG  
Ausgabe Winter 2015 (Erscheinungsweise 3 x jährlich)

**Herausgeber:** Heimstättenverein Osnabrück eG  
Georgstraße 15 · 49074 Osnabrück  
Telefon: 05 41/2 80 61-0    Telefax: 05 41/2 80 61-35  
E-Mail: kontakt@hvo-eg.de    Internet: www.hvo-eg.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Kai Uwe Bredlich, Günter Poppendiek, Jürgen Silies

**Redaktionsteam:**  
Daniela Ebeler, Jürgen Silies, Shanice Brodie

**Realisation:**  
Lampe Grafik GmbH, www.lampe-grafik.de

**Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Zustimmung des Herausgebers.**

Allen Mitgliedern und Freunden  
unserer Genossenschaft und  
deren Familien wünschen wir  
ein Frohes Weihnachtsfest  
und ein gesundes  
und friedliches Neues Jahr.

Unsere Geschäftsräume sind vom  
24.12.2015 bis zum 03.01.2016 geschlossen.